

## Telefon-, Telefax- und E-Mail-Werbung

Diese Fallgruppe wird im neuen UWG in § 7 erstmals gesetzlich geregelt. Werbung gegen den erkennbaren Willen des Empfängers ist wettbewerbswidrig, beispielsweise das Ignorieren von entsprechenden Briefkastenaufklebern.

### Telefonwerbung

Telefonwerbung ist beliebt und modern - jedenfalls aus Sicht des Werbenden. Aus Sicht desjenigen, der die Telefonanrufe erhält, sieht das allerdings oft anders aus. Er findet sie meistens lästig.

Bei der Beurteilung der wettbewerbsrechtlichen Zulässigkeit dieser Vertriebsmethode muss danach unterschieden werden, ob sich der Werbende mit seinen Telefonanrufen an Privatpersonen oder an Gewerbetreibende wendet.

### Telefonwerbung gegenüber Privatpersonen

Telefonwerbung gegenüber Privatleuten ist grundsätzlich nicht gestattet. Denn die Telefonwerbung stellt einen Eingriff in die Privatsphäre des Einzelnen dar; dieser wird durch das Anrufen belästigt. Zulässig ist die Telefonwerbung ausnahmsweise nur, wenn der Angerufene zuvor ausdrücklich oder stillschweigend sein Einverständnis erklärt hat, zu Werbezwecken angerufen zu werden.

Teilweise wird ein Einverständnis zur Telefonwerbung dann angenommen, wenn eine Privatperson auf einer Werbeantwortkarte ihre Telefonnummer angibt. Kein Einverständnis liegt allerdings in der schriftlichen Bitte einer Privatperson, Informationsmaterial zu übersenden. Unzulässig ist es auch, eine Person, die ein Zeitschriftenabonnement gekündigt hat, unaufgefordert anzurufen, um in Erfahrung zu bringen, aus welchen Gründen gekündigt wurde und den Kunden zu bewegen, den bestehenden Vertrag fortzusetzen oder einen neuen Vertrag abzuschließen.

Vorsicht ist auch bei vorformulierten Einverständniserklärungen geboten. In der höchstrichterlichen Rechtsprechung wurde die Einwilligung des Verbrauchers zu Werbetelefonaten in allgemeinen Geschäftsbedingungen bereits als unwirksam angesehen. Eine ausdrückliche Zustimmung per AGB kann allenfalls dadurch erreicht werden, dass der Verbraucher separat darauf hingewiesen wird, dass er mit der Akzeptanz der AGB auch Telefonwerbung zustimmt.

## Telefonwerbung gegenüber Gewerbetreibenden

Auch Telefonanrufe gegenüber Gewerbetreibenden sind grundsätzlich verboten. Zulässig ist Telefonwerbung ausnahmsweise dann, wenn der Angerufene zuvor sein Einverständnis erklärt hat oder wenn der Anrufer von einem mutmaßlichen Einverständnis des Angerufenen ausgehen darf. Das Einverständnis des Angerufenen kann vermutet werden im Falle einer ständigen Geschäftsbeziehung oder dann, wenn der Anruf die eigentliche geschäftliche Tätigkeit des Unternehmens betrifft. Ein konkreter Grund für die Annahme eines vermuteten Einverständnisses kann auch in der Branchenüblichkeit bestehen.

## Telefaxwerbung

Die unaufgeforderte Übersendung von Werbung durch den Einsatz des Telefaxgerätes ist grundsätzlich unzulässig. Zum einen wird der Empfänger der Werbung kostenmäßig belastet: das Betreiben des Geräts verursacht Kosten für Strom, Toner und Wartung, außerdem wird durch den Ausdruck selbst das Papier des Empfängers der Telefaxwerbung verbraucht. Zum anderen wird das Gerät beim Einlaufen des Werbeschreibens blockiert. Telefaxwerbung ist daher gegenüber Verbrauchern und Unternehmern nur bei Vorliegen eines entsprechenden Einverständnisses zulässig.

## E-Mail-Werbung

Die Zusendung von E-Mail-Werbung ist unzulässig, wenn sie ohne vorherige Zustimmung oder ohne vermutete Zustimmung seitens des Empfängers erfolgt. Dabei ist gleichgültig, ob sich die E-Mail-Werbung an Privatpersonen, Gewerbetreibende oder Freiberufler richtet. Denn unverlangte E-Mail-Werbung stellt einen Eingriff in das Persönlichkeitsrecht bzw. in den eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb dar: das Lesen und eventuelle Löschen der E-Mail erfordert einen erheblichen Zeitaufwand. Das Einverständnis hat der Werbende zu beweisen.

Ein mutmaßliches Einverständnis kann nicht bereits dann angenommen werden, wenn der Adressat der Werbung seine E-Mail-Adresse auf seiner Visitenkarte angibt. Ebenfalls ungenügend zur Annahme eines Einverständnisses ist die Möglichkeit sich durch einen Link aus der Verteilerliste auszutragen. Von einer mutmaßlichen Zustimmung kann allerdings dann ausgegangen werden, wenn zwischen dem Werbenden und dem Empfänger der E-Mail-Werbung bereits ein geschäftlicher Kontakt besteht, dabei die E-Mail das gebräuchliche Kommunikationsmittel ist und die E-Mail-Werbung im Interessenbereich des Empfängers der E-Mail liegt.

Weitere Informationen finden Sie in unserem Merkblatt „Werben im Internet“.

## Möglichkeiten des Schutzes vor unerwünschter Telefon-, Telefax- bzw. E-Mail-Werbung

Gewerbetreibende, die sich vor unerwünschter Werbung schützen möchten, haben die

Möglichkeit, sich in die sog. deutschen Robinsonlisten eintragen zu lassen. Der Eintrag in eine Robinsonliste bewirkt, dass derjenige, der sich hat eintragen lassen, von den Adressenlisten der Unternehmen, die mit den Robinsonlisten arbeiten, gestrichen wird und also keine Werbung mehr erhält.

Eine Robinsonliste gegen unerwünschte Telefonanrufe auf private Anschlüsse finden Sie unter [www.telerobinson.de](http://www.telerobinson.de).

Die Robinsonliste der Arbeitsgemeinschaft Telefax im VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) dient dazu, vor unerwünschten Telefax-Werbesendungen zu schützen. In die Liste eingetragen werden diejenigen Fax-Nummern, an die keine Werbefaxe mehr versandt werden sollen. Die Eintragung in die Liste ist kostenlos. Weitergehende Informationen und Antragsformular für den Eintrag in die Robinsonliste:

Die Robinson-Mailschutzliste schützt vor der Zusendung unerwünschter Werbe-E-Mails. Träger dieser Schutzliste ist die Initiative "Freiwillige Selbstkontrolle der Werbetreibenden im Internet" (FSKnet). In die Liste eingetragen werden E-Mail-Adressen. Auch hier ist die Eintragung kostenlos.

Weitergehende Informationen und Antragsformulare für den Eintrag in die Robinsonliste: [www.robinsonlist.de](http://www.robinsonlist.de)

Der Eintrag in die Robinson-Listen garantiert natürlich nicht, dass sich alle Versender von Werbefaxen bzw. Werbe-E-Mails auch daran halten. Die Träger der Listen bemühen sich aber, möglichst viele Firmen dafür zu gewinnen, keine Werbung an Personen, die sich in die Listen haben eintragen lassen, zu versenden.

Stand: 27.05.2009

---

Ansprechpartner:  
Christine Nitschke  
Tel.: 030 31510-350  
Fax: 030 31510-109  
↳ [nits@berlin.ihk.de](mailto:nits@berlin.ihk.de)

---

Dokument-Nummer: 3587



© 2001 IHK Berlin - Powered by IHK24

Industrie-und Handelskammer zu Berlin | Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin  
Tel. (030) 31 51 0-0 | Fax (030) 31 51 0-166 | E-Mail: [service@berlin.ihk.de](mailto:service@berlin.ihk.de) | Internet:  
<http://www.ihk-berlin24.de>

Für die Richtigkeit der in dieser Website enthaltenen Angaben können wir trotz sorgfältiger

Prüfung keine Gewähr übernehmen.